# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

## Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

**No. 86.**

Montag, 23. Juli 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.


**Fernere Bestellungen auf d. Bl. für das begonnene II. Semester können nur noch bis spätestens vor Ende d. Mts. berücksichtigt werden.**

**Brilon, im Juli 1855.**

**Die Expedition.**

## Politische Rundschau.

Berlin, 18. Juli. Der Preuß. Corresp. zufolge liegt der Regierung ein aus Bremen herrührendes Privat-Gutachten über die Frage vor, wie die deutschen Auswanderer am besten in Bezug auf ihre Beförderung zur See gegen Mißbräuche ꝛc. möchten geschützt werden können. Diesem Gutachten nach sollen die deutschen Regierungen mit den deutschen Hansestädten Verträge abschließen, durch welche sie Sicherheit erlangen, daß im Einschiffungshafen keine schlechten oder ungeeigneten Schiffe gebraucht würden, daß hinreichender und guter Proviant mitgesandt, und daß Assecuranz gegen See-Unglück genommen; ferner gegen die Gestattung der Selbstbeköstigung und der indirecten Beförderung und für einige andere in der bremer Gesetzgebung angenommene wesentliche Grundsätze.

Danzig, 20. Juli. Hier ist der Geyser angelangt, der am 17. von Nargen abfuhr, wo das Admiralschiff und das Gros der Flotte ankerte. Bei Wyborg wurden einige kleine See-Fahrzeuge vernichtet. Sonst ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Herzberg, 13. Juli. Die zwei russ. Werber sind in Folge einer ihnen zugegangenen höheren Weisung von hier abgereis't, und zwar der eine nach Kassel, der andere über den Harz, nachdem ihnen ihre Effecten zugestellt waren. Sie hatten das hiesige Begegniß nach Berlin an die dortige russ. Gesandtschaft telegraphiren lassen.

Marienwerder, 13. Juli. Der hiesige Polizei-Commissar hielt heute in den Buchhandlungen und Journalcirkeln der Stadt amtliche Nachsuchung nach Nro. 19, Jahrgang 1854, des „Deutschen Museums“ von Prutz. Es geschah dies in Folge eines Correspondenz-Artikels aus Königsberg, welcher das Wirken des früheren Polizei-Präsidenten Peters, so wie des ehemaligen Redakteurs des „Freimüthigen“, E. Lindenberg, zum Gegenstande der Besprechung gemacht hatte. Die betreffenden Blattseiten wurden vernichtet, da der Verfasser des Artikels, D. Thaddäus Lau, in einem dieserhalb gegen ihn angestrengten Preßprozesse verurtheilt worden ist.

Aachen, 18. Juli. Wie bekannt, wurde Seitens der hiesigen königl. Regierung verlangt, daß die Stadt Aachen die Kosten einer angemessenen Dienstwohnung für den Herrn Polizei-Director tragen solle. In Folge des über den Rechtsgrund dieser Verpflichtung entstandenen Civil-Prozesses hat der Königlich Rheinische Apellations-Gerichtshof gestern zu Gunsten der Stadt Aachen entschieden.

Viersen, 18. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr passirte Se. Exc. der Handelsminister v. d. Heydt, in Begleitung der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn-Direction mit einem Extrazuge unsere Stadt. Leider vernehmen wir nun heute Morgen, daß auf des Herrn Ministers Weiterreise nach Paris ein Unfall sich ereignet, der leicht zu großem Unglück, zu dem Verlust von Menschenleben hätte führen können. Der Extrazug ist nämlich zwischen Geilenkirchen und Herzogenrath mit einem nach Aachen gehenden Güterzuge aufeinandergestoßen. Auffallender Weise begegnet dem Herrn Handelsminister ein solches beklagenswerthes Ereigniß auf der genannten Strecke zum zweiten Male.

Gotha, 14. Juli. Vor einigen Tagen ist der Justizrath v. Leesen, der seit mehreren Jahren hier wohnte und das hiesige Bürgerrecht erlangt hatte, nach Kopenhagen abgereis't, um einer einjährigen Festungsstrafe sich zu unterziehen. Bekanntlich betheiligte sich der Justizrath v. Leesen in der Zeit des Kampfes der Herzogthümer Schleswig und Holstein an der Bewegung und wurde in Folge davon von den dänischen Gerichten zum Tode verurtheilt. Herr von Lesen fand hier ein Asyl, legte gegen dieses Urtheil Appellation ein, und die Revision des Processes ergab einen milderen Spruch, nämlich den auf einjährige Festungsstrafe.

Frankfurt, 17. Juli. Dr. Eikerling, der seitherige Redakteur der „Deutschen Volkshalle“, befindet sich seit gestern Abend mit einem Theile des seitherigen Redactionspersonals in unserer Stadt und geht mit dem Plane um, das in Köln unterdrückte Blatt hier unter anderem Namen wieder fortzusetzen. So viel wir hören, ist ein Verleger für dieses Unternehmen bereits gewonnen und dürfte die erste Nummer des neuen Blattes bereits in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

Triest, 18. Juli. Nachrichten aus Kars vom 22. Juni bestätigen die Nachricht, daß die Russen eine Stunde weit von jener Stadt lagerten, Belagerungs-Geschütze erwarteten und die umliegenden Dörfer zerstörten. Sie verhinderten auf diese Weise jeden Verkehr mit der Stadt. Ein heftiger Angriff auf Kars schien unvermeidlich, und die Besatzung schickte sich zu einer entschlossenen Vertheidigung an. Die Türken in Erzerum hatten Waffen erhalten, und an alle Muselmänner in Trapezunt war der Aufruf ergangen, Kars zu Hülfe zu eilen.

**Rom, 10. Juli. Gestern ist ein Mordanfall auf den Jesuiten-General, den ehrwürdigen Pater Beckx, gemacht worden. Der Stoß ging fehl. Es laufen verschiedene Versionen über den Vorfall um, der sehr geheim gehalten wird.**

Rom, 11. Juli. Gestern Abends gegen 7 Uhr wurden plötzlich wider Aller Erwarten von der Brüderschaft „della Misericordia“ die hier üblichen Tavolozze mit der geschriebenen Anzeige ausgehändigt: „Antonio de Felice, Sohn des verstorbenen Giovanni de Felice, Hut-Fabricant aus Rom, 35 Jahre alt, wird wegen des Attentats mit Vorbedacht auf das Leben Sr. Eminenz des Cardinals Antonelli, Staatssecretärs Sr. Heiligkeit unseres Herrn, morgen enthauptet.“ Bei der hier herrschenden Anfregung war es sehr nöthig, diesen Morgen alle zweckdienlichen Sicherheits-Maßregeln zur Verhütung der Ruhestörungen anzuordnen. In der That war, als der Morgen graute, fast die ganze französische und die päpstliche Garnison ausgerückt und wurde theils zu Patrouillen durch die Stadt, theils zu einem vielfachen und weiten Cordon, zur Einschließung der Piazza della Bocca della Verita, wo die Guillotine stand, verwandt. Antonio de Felice langte dort heute früh um 6 Uhr an; die außerordentliche Menge des unter Waffen stehenden Militärs hielt die Volksmenge sehr fern. Der Delinquent beichtete erst auf dem Blutgerüste, nahm das h. Sacrament, und nach wenigen Secunden war sein Kopf auf der Brüstung des Schaffots ausgestellt.

Paris, 16. Juli. Briefe aus der Krim bestätigen, daß seit dem 18. Juni die Werke der Russen am Malakoff-Thurm sich an Stärke verdoppelt haben. Die Belagerten haben unausgesetzt gearbeitet. Mit Hülfe eines Terrassirungs-Systems, dessen Erfolg General Totleben bei der Vertheidigung von Silistria beobachtet hatte und das er seitdem noch vervollkommnet hat, macht der ausgezeichnete kurländische Ingenieur den Verbündeten die Zugänge zur Stadt streitig. Bei Letzteren verzweifelt man zwar nicht am Erfolge, doch erfordern diese gewaltigen Arbeiten der Russen gewaltige Gegen-Arbeiten, so daß wir uns nicht verwundern dürfen, wenn vor Ende dieses Monats nichts Erhebliches sich ereignet. — Als Ergebniß patriotischer Beiträge kam in Kamiesch

eine Schiffsladung Eis für die französischen Truppen an, die bei der brennenden Hitze im Lager mit Jubel empfangen wurde.

Paris, 18. Juli. Unser Gesandter in Konstantinopel, Hr. Baron von Thouvenel, hat die gemessenste Weisung mit sich genommen, mit seinem ganzen Einflusse darauf hinzuwirken, daß die Finanz-Mißbräuche, so wie die inneren Zwistigkeiten bei der Regierung aufhören. Die Franzosen denken überhaupt daran, bleibende Einwirkung auf die Umgestaltung der türkischen Verhältnisse auszuüben.

Paris, 19. Juli. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche des Generals Pelissier vom Abend des 16. Juli, welche meldet: „Der Feind hat sich mehrere Tage hindurch bestrebt, dem Fortschreiten unserer Laufgräben vor dem Malakoff-Thurme Einhalt zu thun. Noch in der vorigen Nacht machte er den Versuch, uns zum Weichen zu bringen; allein er ward von der ersten Division des zweiten Corps zurückgeschlagen. Dreimal stürzten sich die Russen auf uns, indem sie ihr gewöhnliches Feldgeschrei ausstießen. Doch sahen sie sich genöthigt, sich vor dem Feuer und der kaltblütigen Ruhe unserer Soldaten mit Hinterlassung mehrerer Todten zurückzuziehen."

Der Kaiser hat den General Crenneville empfangen, welcher nach Wien abreis't.

Paris, 20. Juli. Eine im heutigen Moniteur veröffentlichte Depesche des Generals Pelissier vom 18. Juli Abends meldet: Die Russen machten in der vorigen Nacht einen kleinen Ausfall auf unsere Belagerungs-Arbeiten bei Inkerman, der zurückgeschlagen wurde. Die Arbeiten bei Kamiesch haben einen guten Fortgang und schreiten ihrer Vollendung entgegen.

Madrid, 13. Juli. Die Regierung hat befohlen, daß die Civil-Behörde alle geistlichen Archive an sich nehmen soll, in denen sich Actenstücke befinden, die auf die zu verkaufenden Güter Bezug haben, und deren Herausgabe die Bischöfe verweigert haben. — Einer der in der Provinz Girona getödteten Carlistenführer ist der General Arnao, Schwager Cabrera's. — In verwichener Nacht fanden hier mehrere wichtige Verhaftungen Statt, u. A. die eines carlistischen Agenten, der eine Menge fertiger Officiers-Patente bei sich hatte, und natürlich auch die der darin benannten Personen.

Madrid, 17. Juli. Der päpstliche Nuncius verlangte gestern seine Pässe. Hr. Pacheco seinerseits wird Rom verlassen. — Das Gesetz über die Zwangs-Anleihe wird morgen veröffentlicht werden.

Barcelona, 11. Juli. Gestern Abends, nach langen Conferenzen, sind die Commissare der Arbeiter, welche Oberst Saravia im Namen des Sieges-Herzogs empfangen hatte, von ihren Forderungen abgestanden. Sie haben sich verpflichtet, in ihre Fabriken um denselben Lohn zurückzukehren, den sich bezogen, als sie dieselben freiwillig verließen. Die Erörterungen, die zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern etwa noch vorkommen, wird man einer gemischten Jury vorlegen. Die verhafteten und schuldig befundenen Individuen werden die verwirkten Strafen erleiden. Schon arbeiten zahlreiche Fabriken; die Zusammenrottungen sind verschwunden, Ordnung herrscht. Der Grundsatz der Autorität ist unangetastet geblieben; kein Zugeständniß ist erfolgt, und alle Befehle sind vollzogen worden.

London, 17. Juli. Bei Beginn der heutigen Unterhaus-Sitzung richtete Layard an die Regierung die Frage, ob sie den Protest der walachischen Notabeln gegen das Verfahren der in Wien tagenden Commission, welche sich mit Regelung der zukünftigen Regierungs-Form der Donau-Fürstenthümer beschäftigt, erhalten habe. Lord Palmerston antwortete verneinend. Roebuck ergriff hierauf das Wort, um seinen Tadels-Antrag gegen die Mitglieder des Ministeriums Aberdeen zu begründen.

London, 18. Juli. Der Ausschuß, welcher beauftragt war, zu untersuchen, ob eine Neuwahl für die City von London an Stelle des Barons Lionel von Rothschild nöthig sei, hat seinen Bericht erstattet und sein Gutachten dahin abgegeben, daß kein Grund vorliege, weshalb Rothschild sich genöthigt sehen sollte, aus dem Parlamente auszuscheiden, indem zwischen ihm und der Regierung kein Contract abgeschlossen worden sei, auf welchen die bekannte Parlaments-Acte vom Jahre 1782 ihre Anwendung finde.

London, 20. Juli. Die Discussion über den Roebuck'schen Antrag ward in der gestrigen Unterhaus-Sitzung dadurch beendigt, daß die von General Peel vorgeschlagene Vorfrage mit 289 gegen 182 Stimmen angenommen wurde. Das Ministerium hatte mithin eine Majorität von 107 Stimmen.

Stockholm, 14. Juli. Von Uleaborg wird der Helsingforser Tidning geschrieben, daß durch die strenge Blocade eine fürchterliche Theurung aller Artikel und namentlich des Salzes, Kaffee's, Zucker's ꝛc. eingetreten, und der Wunsch ausgesprochen, daß endlich um Gottes willen diesem Zustande ein Ende gemacht werden möchte. — Munk von Rosenschöld, Redacteur des demokratischen Blattes Faderneslandet, hat sich mit dem Anerbieten an die engl. Regierung gewandt, in acht bis zehn Tagen mehr als 3000 Schweden als Freiwillige liefern zu wollen, und sich nur die Bestimmung erbeten, wo er sich mit seinen Geworbenen einzufinden habe. Gegenwärtig hält sich Hr. D. Ritter von Rosenschöld in Ystad auf, und wie es scheint, macht ihm die Regierung die Werbung nicht schwer. Uebrigens ist Munk von Rosenschöld der jetzigen Regierung ein gefährlicher Gegner und mit Leib und Seele der „Wasa-Familie" ergeben, die er um jeden Preis auf dem Throne Schwedens, statt der Fremdlinge, wie er sich ausdrückt, zu haben wünscht. — In Christinestad und Nystad haben die Alliirten sämmtliche Schiffe verbrannt.

Von der polnischen Gränze, 14. Juli. Ueber den schon gemeldeten grauenhaften Vorfall wird von hier aus noch berichtet: Wie glaubwürdige Reisende erzählen, ist am 11. Juli ungefähr 7 Meilen von Warschau die aus letzterer Hauptstadt nach Petersburg abgegangene Malle-Post von 5 zur Leibwache des Fürsten Paskiewitsch gehörigen Tscherkessen angefallen worden. Es ist bemerkenswerth, daß die Tscherkessen nichts von dem Eigenthum ihrer Opfer berührt haben; man behauptet, daß das Heimweh sie zuweilen in einen Zustand unbändiger Wuth versetzt, der sie nur durch die wildesten Ausbrüche Genüge zu leisten vermögen. Diese Blutthat wurde angeblich von einem Vater und seinen vier Söhnen verübt.

Petersburg, 11. Juli. Die kaiserliche Familie lebt seit dem Tode des Kaisers in der äußersten Zurückgezogenheit. Der Kaiser und seine Brüder liegen rastlos den Geschäften ob, welche die gegenwärtigen Verhältnisse erheischen, und stehen, wenn sie in der Nähe sich befinden, in täglichem persönlichen Verkehr mit einander. Kaiser Alexander weilt viel bei der Kaiserin Mutter, treu der im Testamente des verstorbenen Kaisers ihm an's Herz gelegten Pflicht, die Mutter zu trösten und bei allen wichtigen Schritten deren Rath einzuholen. Man erzählt sich in hiesigen Kreisen manchen Zug, der den guten Sohn charakterisirt. — Es ist eine Lieferung von Pelzen für die Armee in der Krim nach Nikolajew ausgeschrieben worden. Mehrere Landschaften, auf denen in Bessarabien Donau-Kosaken angesiedelt sind, sollen verpachtet werden, weil es an Handarbeit zur Bestellung des Feldbaues fehlt.

— Wir erfahren folgende sehr genaue Einzelheiten über die Verhältnisse im Hafen und in der Festung Sebastopol: Die Anzahl der russ. Marine-Artilleristen, die den Artilleriedienst des Platzes versehen, ist von 16,000 auf 3500 zusammen geschmolzen. Man hat nur noch 3 Artilleristen bei jedem Geschütze. Auf den russ. Schiffen wurden die Branntwein- und Gemüse-Portionen auf die Hälfte reducirt. Auch mit dem gesalzenen Schweinefleisch wird möglichst sparsam verfahren. Eine Ordre des Ober-Befehlshabers befiehlt den Bewohnern, Sebastopol zu verlassen. — Die russ. Armee ist nichts weniger als in einem glänzenden Zustande. Der Typhus lichtet ihre Reihen so, daß die zahlreichen neuen Verstärkungen kaum ausreichen, die Lücken zu füllen. Da die Russen nicht mehr wie früher ihre Kranken an die asiatische Küste fortschaffen können, so sind alle Dörfer und Städte überfüllt.

Aus der Krim, 8. Juli. Die Annäherungswege gegen den Malakoff-Thurm waren bis auf 100 Metres (150 Schritt) vorgerückt, und es kostet nur noch einen Sprung, wie ein Brief sich ausdrückt, um darin zu sein. Die verbündeten Armeen brannten vor Begierde, die Scharte vom 18. Juni auszuwetzen.

## Provinzial-Nachrichten.

Meschede, 19. Juli. Bei der heute hier stattgefundenen Bürgermeister-Wahl für den hiesigen Bezirk erhielten der Herr Beigeordnete A. Söer 4, und der Herr Referendar Boese 2 Stimmen.

Fredeburg, 15. Juli. Heute Morgen gegen halb fünf Uhr brannte hier ein Wohnhaus ab, welches vom Blitze angezündet war. Nach der gestrigen Schwüle hatten sich nämlich Gewitter angesammelt, die hier und in der nahen Umgegend zusammenstießen. Gegen 3 bis 4 Uhr wechselten Blitz und Donner beständig ab. Dann aber hörte man fast nur ein Donnern über unsern Bergen, und Blitz auf Blitz folgten sich so rasch, daß der ganze Himmel Feuer strahlte. Gegen halb fünf erfolgte ein so schmetternd bezeichneter Donnerschlag, daß die Einwohner alle erwachten, und jeder glaubte in seiner Nähe, im eignen Hause, sei der Blitz eingeschlagen. Wer diesen eigenthümlichen Donnerschlag mit angehört hat, wird sich seiner mit banger Furcht erinnern. — Man hörte bald Feuerlärm und Glockengeläute, und sah auf der sogenannten Burg, einem ehemaligen Rittersitze, die Feuersäule hoch über die Stadt empor steigen. Die Einwohner mit zwei guten Brandspritzen waren sehr bald bei der Brandstätte, und durch rasche, umsichtige Leitung, durch die geregelte Thätigkeit der Einwohner und mit Hülfe Gottes gelang es, nicht nur dem Feuer bald Einhalt zu thun, sondern auch das nur einen Schritt von dem

brennenden Hause stehende Wohnhaus zu retten, dessen Strohdach schon einigemal brannte.

Die Burg, ein abgestumpfter Kegel, liegt dicht an der Stadt. Sie trug ehemals eine stolze Ritterburg, welche die Grafen und Ritter von Fredeburg als ein Churfürstlich Lehn besaßen.

Das abgebrannte Haus war zwischen und auf eine quadratförmig aufgeführte Ringmauer gebauet, die jetzt noch steht und etwa 30 Fuß hoch, 5 Fuß dick und jede Seite 30 Fuß lang ist. Es wird wahrscheinlich ein Thurm des früheren Schlosses gewesen sein. Dieses Gemäuer ist nun durch den Brand von seinem Strohdache mit spitzen Giebeln befreiet, und schön blickt eine alte Ruine auf Fredeburg hernieder, deren Erhaltung sehr zu wünschen ist.

Das Gewitter hat in der Umgegend noch mehr eingeschlagen, auch einige Bäume zertrümmert, sonst aber keinen besonderen Schaden gebracht.

Unna, 16. Juli. Der Verkehr auf der Dortmund-Soester resp. Bergisch-Märkischen Eisenbahn hat begonnen und mehrt sich von Tag zu Tage. Wir glauben der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß auch in unserer Stadt ein regeres Leben erwachen wird. Es sind bereits mehrere Speditionsgeschäfte etablirt, die aber voraussichtlich auf die Dauer sich nicht alle halten können. Da der Bahnhof der Stadt so sehr nahe liegt, so geht das Personal jener Geschäfte, welche ihre Comtoirs in der Nähe des Bahnhofes haben, gleich nach den Arbeitsstunden in die Stadt hinein, wo es seine Wohnungen hat. Ebenso ist es mit den Bahnhofsbeamten. Jedermann erkennt daher jetzt ganz deutlich, daß die Opfer, welche Seitens der Stadt für die Nähe des Bahnhofs gebracht wurden, wohl angewandt sind. — Die Feld- und Gartenfrüchte stehen in unserer Flur ausgezeichnet. Die Ernte des Roggens wird etwas später, als gewöhnlich, aber doch innerhalb 14 Tagen eintreten. Er wird gut scheffeln und so den Mangel an Stroh ersetzen. Bei Weizen, Gerste und Hafer ist auch dieser Mangel nicht zu beklagen. Die Oelpflanzen werden eingescheuert, sie liefern in diesem Jahre hier geringen Ertrag, was indeß auf den Preis des Oels nicht einwirken kann, da die Aussaat zu gering ist. Die Kartoffeln sehen prachtvoll aus, ihre Blüthen beginnen sich in Masse zu entwickeln, und man hofft, daß der kalte Winter und Frühling die Ursache der Kartoffelkrankheit werde vernichtet haben. Sollte diese Hoffnung in Erfüllung gehen, so würde ein Fallen der Preise der Lebensmittel überhaupt nicht ausbleiben können.

Hamm, 17. Juli. Das Pferde-Rennen wird hier am 23. d. M. stattfinden. Die Rennpreise bestehen in 100 bis 150 Thlr.; ferner um einen von dem hiesigen Schützenverein geschenkten silbernen Pokal; um einen von der Stadt Hamm ebenfalls geschenkten silbernen Pokal, und endlich um einen von dem Vereine für Pferde-Dressur geschenkten Sattel nebst Kandare.

Dortmund, 13. Juli. In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli sind hier 5 Gefangene, welche sich auf dem Rathhause wegen verschiedener Verbrechen in Criminalhaft befanden, entsprungen, unter ihnen einer, der sich schon durch verschiedene Verbrechen einen berüchtigten Namen zu verschaffen gewagt hat. Es ist dieses nicht das erste Mal, sondern es sind schon häufiger ähnliche Fluchtversuche gemacht worden und zum Theil auch gelungen, wovon der Grund zum Theil in der mangelhaften Einrichtung des Arrestlokales zu suchen sein dürfte. Die Polizeibehörde stellte gestern sorgfältige Nachforschungen an, um den Entflohenen auf die Spur zu kommen; auch gelang es ihr, ungefähr den Aufenthalt der Flüchtlinge in Erfahrung zu bringen; jedoch waren die Versuche, dieselben wieder einzufangen, vergeblich. Einer befindet sich wieder in Haft, der sich schon am zweiten Tage nach seiner Flucht aus eigenem Antriebe freiwillig stellte. Hoffentlich wird es der Behörde doch noch gelingen, auch die Uebrigen wieder einzufangen.

Höxter, 17. Juli. Seit vielen Jahren haben wir nicht solche anhaltende Gewitter gehabt, wie in diesem Sommer. Und es ist gut, daß wir sie haben, den Schaden hier und dort abgerechnet: der Segen auf den Feldern ist zu spüren. Der Roggen läßt freilich nur auf eine ziemliche, stellenweise hier auf ziemlich gute Ernte schließen; der Weizen steht aber gut und die Sommerfrüchte ebenfalls. Die Kartoffeln haben gottlob noch ein frisches, gesundes Ansehen und das mag denn auch die Kornpreise zum Weichen bringen.

Minden, 19. Juli. Von den Stadtverordneten in Lübbecke ist ein früherer schleswig-holsteinischer Beamter, der ehemalige Hardesvogt Hanken, zum Bürgermeister gewählt worden.

## Mittheilungen aus den Kreisen.

**Brilon.** Auf Grund der Bemerkung, daß der Erfolg des hebräischen Unterrichts im Allgemeinen hinter den Anforderungen weit zurückbleibe, ist den Directoren der Gymnasien eine erhöhte Aufmerksamkeit auf diesen Lehrgegenstand anempfohlen worden.

— Bekanntlich sind Reisende, welche sich nach Frankreich begeben und deren Paß kein französisches Visa trägt, an der Grenze Schwierigkeiten und einem mehr oder weniger längeren Aufenthalt bis zur nachträglichen Einholung eines solchen Visa's ausgesetzt. Wir glauben daher, die Besucher der Ausstellung, welche sich auf ihrer Reise nach Paris in Aachen einen oder zwei Tage aufhalten, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß seit Kurzem in Lüttich ein französischer Vice-Consul, Hr. Chapey, angestellt ist, an welchen man nur per Post die inländischen Pässe zu schicken braucht, um sie noch an demselben Tage, spätestens am folgenden, mit dem erforderlichen Visa versehen, zurück zu erhalten.

— Ein Königsberger Schlächtermeister, welcher das Fleisch von einem am Milzbrand gefallenen Vieh zerlegt hatte, wurde von der Krankheit angesteckt und starb an brandigen Pusteln im Halse.

— Bei Gelegenheit des 100jährigen Bestehens der Immediat-Justiz-Examinations-Commission ist von dem Geh. Ober-Justizrath Simon, dem zeitigen Vorsitzenden der Commission, eine Schrift erschienen, aus welcher unter Anderem folgende statistische Daten hervorgehoben: Seit 1843 ist das Durchfallen in der dritten juristischen Prüfung in steter Progression gestiegen. In dem gedachten Jahre hatten 12—13 pCt. der Geprüften das Unglück durchzufallen; in den folgenden Jahren 18—26 pCt.; 1848: 31 pCt.; 1849: 35 pCt. und endlich 1854: 42 pCt. — Zum Theil findet dies seinen Erklärungsgrund darin, daß vermöge einer veränderten Praxis in der Anstellung von Richtern, es zur Regel geworden ist, daß sämmtliche praktische Juristen das dritte Examen machen, während dies früher nicht der Fall war.

**Büren.** In Stelle des mit Tode abgegangenen Gastwirths Quicken hierselbst ist der zum Civil-Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission unseres Kreises für die Wahlperiode $18^{55}/_{58}$ gewählte Kaufmann Göddе zu Büren bestätigt.

(Der Cyclus von Gedichten — von dem wir hier den Anfang geben — ist das Werk eines geistreichen und poetisch begabten Mannes und wird unsere Leser gewiß doppelt interessiren, da er den Bruchhauser Steinen seine Entstehung verdankt. Red.)

### Der Fels.

Ein Fels in finst'rer Majestät
Hoch überragt die Berg' und Hügel,
Vom Blitz umzuckt, vom Sturm umweht,
Umrauscht vom Schwung der Adlerflügel.

Er taucht die Riesenstirn in's Blau,
In's reine Blau der Himmelslüfte,
Er kleidet sich in Wolkengrau,
Und donnert nieder in die Klüfte.

Vom ersten Sonnenstrahl umsprüht,
Weil noch die Thäler ruh'n im Dunkel,
Vom letzten Abendroth umglüht,
Wenn schon erscheinet Sterngefunkel.

So schaut er weit hinaus in's Land,
Auf Klippen, Wald und Thal hernieder;
Wer weiß, wie manch' Jahrtausend stand
Der Fels, und wann versinkt er wieder?

Vor hundert Jahrtausenden
Hat er geruht
Tief unter der brausenden
Meeresflut.

An der Mutter, der lebenden,
Busen geschmiegt,
Vom glühenden, hebenden
Herzschlag gewiegt.

Kein Sonnen entstammendes
Licht ihn umsprüht,
Den zuckendes, flammendes
Urlicht durchglüht.

Rings um ihn das wallende,
Siedende Blut,
Hoch über ihm schallende,
Schäumende Flut.

So lag der gekettete
Riese und schlief,
Der Glutengebettete,
Tief, wie tief!

## Landwirthschaftliches.

### Verwüstung der Stachel- und Johannisbeeren durch die grüne Raupe.

Eine sehr unangenehme und nachtheilige Erscheinung hat sich in unseren Gärten eingestellt. Stachel- und Johannisbeeren werden durch eine grüne Raupe aller Blätter beraubt, so daß sowohl die Gesundheit und Fortdauer der Stöcke als auch das Reifen der diesjährigen Frucht, so wie der Ertrag des nächsten Jahres dadurch gefährdet ist. Bisher war uns diese Plage, welche in England sehr bekannt ist, fremd geblieben. Wir erachten das Uebel nicht für gering und geben die von britischen Gartenkünstlern, ihrer Aussage nach, mit Erfolg dagegen angewandten Mittel an. 1) Man schüttelt die Sträucher plötzlich und rasch, nachdem man den Boden unter denselben mit ungelöschtem Kalk bestreut hat; die abfallenden Raupen gehen im Kalk zu Grunde. 2) Man bereitet mittels Kochens eine Jauche aus Blättern der schwarzen Johannisbeeren und des Holunders, setzt ungefähr das doppelte Gewicht ungelöschten Kalkes mit der angemessenen Quantität Wassers zu und bringt diese Masse mittels einer Handspritze über die von den Raupen befallenen Sträucher *). Die Raupen fallen darauf todt zur

*) Mit Erfolg wurde am Rhein Schwarzseifen-Wasser angewandt. Doch dieses Mittel kann der Gesundheit nachtheilig werden.

Erde nieder. 3) Das Ablösen der Raupen erweis't sich am mühevollsten, hat sich aber als das sicherste Mittel bewährt.

Um die Wiederholung dieses Uebels zu verhindern, gräbt man den Boden um die Sträucher während des Winters tief um; das Thier sitzt nämlich als Puppe in geringer Tiefe in der Erde und wird durch das Umgraben so tief gebracht, daß es umkommt.

## Gemeinnütziges.

(Mittel gegen den Stickhusten.) Die zu Berlin erscheinende „Medizinische Zeitung" brachte schon im Februar d. J. eine Mittheilung des praktischen Arztes, Sanitätsraths Dr. Löwenthal in Berlin, worin er die süßen Molken als Mittel gegen Stickhusten empfahl. Derselbe hatte, durch die bekannte heilsame Wirkung der Molken gegen Brustleiden aufmerksam gemacht, dieses Mittel zum ersten Male im Jahre 1853 gegen den Stickhusten bei einem 7/4 Jahre alten Knaben mit dem besten Erfolge angewandt und ist durch wiederholte Erfahrungen zu der Ueberzeugung gelangt, daß beim Gebrauch der Molken sowohl die heftigen Hustenanfälle, als auch die sie begleitenden Fieber-Erscheinungen bald nachlassen, und die Krankheit jedenfalls dadurch abgekürzt und gefahrloser wird. Die Nro. 23 der „Med. Ztg." vom 7. Juni d. J. bringt nun eine weitere Mittheilung desselben Arztes, in welcher er die überraschende Wirkung des angegebenen Mittels an einzelnen Fällen nachweis't und schließlich seine auf mehrjährige Erfahrungen begründete Ueberzeugung dahin ausspricht, daß, wenn auch dieses Mittel nicht immer ein so rasch günstiges Resultat, wie in den von ihm mitgetheilten Fällen, liefert, er doch ohne Uebertreibung annehmen zu können glaube, „daß gut bereitete Molken, konsequent fortgebraucht, den Stickhusten sehr mildern und schneller zu Ende führen, als jedes bis jetzt dagegen empfohlene Medikament." Jeder, der die Erscheinungen dieser fürchterlichen Krankheit bei Kindern einmal gesehen hat, wird es gerechtfertigt finden, wenn wir durch vorstehende Mittheilung in einem weitern Leserkreise die Aufmerksamkeit auf ein so wirksames und einfaches Mittel hinzulenken suchen, von dem der obengenannte Arzt sagt, daß die Kinder die Molken gewöhnlich nicht ungern, ja sogar mit Wohlbehagen trinken, sich bei denselben in kurzer Zeit erholen und auch später sehr gut darnach gedeihen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.


### Bekanntmachung.

## Den großen Vieh- und Kram-Markt zu Arolsen betreffend.

Der große Vieh- und Kram-Markt zu Arolsen wird in diesem Jahre am

## 1. und 2. August

abgehalten werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Arolsen, am 27. Juni 1855.

**Der Gemeinde-Vorstand:**
F. Krummel. Loewié. A. Klapp.

453.)



## Uhren-Verkauf
### gegen Credit.

Wegen Aufgabe eines Uhren-Geschäfts sollen am nächsten **Freitag, den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr,** im Hause des Herrn Gastwirths Hesse zu Brilon



**200 Stück neu abgezogene, gleich gangbare, gut gehende Uhren, als:**

Federkraft-Rahmenuhren, ohne Gewicht gehend,
dito ganz große, für in Wirthschaftslokale, Fabriken und Läden eingerichtet,
vergoldete Rahmenuhren mit Kette auf Feder schlagend,
dito mit beweglichen Figuren, als: Augendreher u. d. gl.,
8 Tage gehende Hausuhren, auf Glocke und Feder schlagend,
dito mit Kette, Viertel und Stunden schlagend,
Stubenuhren mit Messingkette und Wecker,
Federzug-Porzellan-Uhren, mit halbem Stunde-Schlagwerk,
kleine Weckeuhren, mit Porzellan-Schild, sowie Uhren-Fournituren, Zifferblätter, Glocken ꝛc. ꝛc. öffentlich meistbietend durch den Auktions-Commissarius Koch versteigert werden.

454.)

Die Einrichtung eines Manufacturwaaren-Ladens, namentlich die Fächer, und 2 Schaufenster neuerer Art von 3½ Fuß Breite und circa 7 Fuß Höhe, sind durch Verlegung des Geschäfts überflüssig geworden und stehen zu verkaufen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

455.)

### Verkauf.

Mittwoch den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, sollen im Hause des Herrn Joseph Witteler hier mehre Möbel, ein 19 Ruthen großen Garten mit Kartoffeln, so wie mehres aufstehendes Gemüse öffentlich meistbietend verkauft werden.

(456.

Die heute Morgen 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Laura geb. Hesse von einer gesunden Tochter beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Brilon, 22. Juli 1855.

Ruhbaum,
Communalbaumeister.

457.)

### Gras-Verkauf.

Am Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich das in 25 Nummern, jede Nummer zu 6 Schäffelsäde, eingetheilte Gras auf den von mir angepachteten Wiesen des Adam Schilling am Gutenhagen, auf 5 nacheinanderfolgende Jahre, gegen ausgedehnte Zahlungsfrist an Ort und Stelle verkaufen. Kaufliebhaber lade ich hierzu ein.

Brilon, den 18. Juli 1855.

458.) Joh. Meyer.


### Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

| Fruchtart. | Paderborn, 19. Jul. | | Lippstadt, 18. Jul. | | Witten, 17. Jul. | | Hamm, 16. Jul. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg. |
| Weizen | 4 | — | 4 | 5 | 4 | 9 | 4 | 10 |
| Roggen | 3 | 8 | 3 | 4 | 3 | 14 | 3 | 8 |
| Gerste | 2 | 10 | 2 | 5 | 2 | 3 | — | — |
| Hafer | 1 | 12 | 1 | 12 | 1 | 25 | 1 | 17 |
| Buchweizen | — | — | 2 | 10 | 2 | 20 | — | — |
| Erbsen | 3 | — | 3 | 4 | 3 | 15 | — | — |
| Bohnen | 2 | 16 | 2 | 10 | 3 | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 20 | 1 | 10 | 1 | 12 | — | — |
| Heu p. Cntr. | — | 23 | — | 25 | 1 | 5 | — | — |
| Stroh p. Schock. | — | — | 5 | 15 | 6 | 20 | — | — |

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.